

Zug des Lebens

Radu Mihaileanu. F/RO/NL/BE 1998



Film-Heft von Michael M. Kleinschmidt

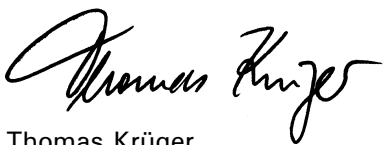
MEDIENMÜNDIGKEIT

Nichts prägt unsere Zeit mehr als die Revolution der modernen Medien. Im Zentrum der modernen Mediengesellschaft steht der Kinofilm. Wie Lesen und Schreiben zu den fundamentalen Kulturtechniken gehört, so gehört das Verstehen von Filmen und das Erkennen ihrer formalen Sprache zu den Kulturtechniken des neuen Jahrhunderts. Film bekommt mehr und mehr Bedeutung für die Einschätzung und Beurteilung der sozialen Realität, für die lebensweltliche Orientierung und die Identitätsbildung. Das Geschichtsbewusstsein, das nationale Selbstverständnis und das Verständnis fremder Kulturen werden in Zukunft mehr und mehr vom Medium Film mitbestimmt.

Es ist ein großes Defizit, dass junge Menschen heute viel zu wenig vom Medium Film wissen. Die Fähigkeit, auch im Medium der faszinierenden Unterhaltung den kritischen Blick nicht zu verlieren, die Fähigkeit, die Qualität eines Films beurteilen zu können, die Fähigkeit zur Differenzierung des Visuellen, des Imaginären und des Dokumentierten wird in Zukunft mit entscheidend sein für die Entwicklung unserer Medien-Gesellschaft.

Für den pädagogischen Bereich sind somit die Vermittlung von Medienkompetenz und Filmsprache von Bedeutung. Film ist Unterhaltung, Film ist aber auch Fenster zur Welt, Erzieher, Vorbildlieferant und Maßgeber. Medienkompetenz ist eine Notwendigkeit und gehört zu den modernen Kulturtechniken. Kino als *Lesesaal* der Moderne ist Ort der Unterhaltung und der Filmbildung. Kino ist Lernort.

Die Bundeszentrale für politische Bildung und das Institut für Kino und Filmkultur stellen sich die Aufgabe, diesen Lernort zu besetzen, die Medienmündigkeit zu fördern und die Bemühungen um einen bewussten und engagierten Umgang mit Film und Publikum zu unterstützen.



Thomas Krüger
Präsident der Bundeszentrale
für politische Bildung



Horst Walther
Leiter des Instituts für
Kino und Filmkultur

Die Bundeszentrale für politische Bildung stellt in einer immer komplexer werdenden Welt moderne Wissensinhalte zur politischen Orientierung zur Verfügung. Mit ihren Bildungsangeboten fördert sie das Verständnis politischer Sachverhalte, festigt das demokratische Bewusstsein und stärkt die Bereitschaft zur politischen Mitarbeit. Sie veranstaltet Seminare, Kongresse und Studienreisen, gibt Bücher, Zeitschriften, Schriftenreihen und multimediale Produkte heraus und fördert Träger der politischen Bildungsarbeit.

Das INSTITUT für KINO und FILMKULTUR wurde im Jahr 2000 als Verein mit Sitz in Köln gegründet. Es führt Kino-Seminare durch, erstellt Film-Hefte, organisiert Veranstaltungen und erstellt Programme. Es erschließt den Lernort Kino und bildet eine Schnittstelle zwischen Kinobranche und Bildungsbereich.



Zug des Lebens

Train de vie

Buch und Regie: Radu Mihaileanu

Kamera: Yorgos Arvanitis, Laurent Dailland

Musik: Goran Bregovic

Darsteller: Lionel Abelanski (Schlomo), Rufus (Mordechai),

Michel Muller (Yossi), Clément Harari (Der Rabbi),

Agathe de la Fontaine (Esther), Johan Leysen (Schmecht) u. a.

Länge: 102 Min.

FSK: ab 6 J., empfohlen ab 12 J.

ZUG DES LEBENS (1998) ist nach TRAHIR (1993) der zweite Spielfilm des am 23. April 1958 in Bukarest (Rumänien) geborenen Regisseurs und Drehbuchautors Radu Mihaileanu. 1980 floh Mihaileanu vor der Ceaucescu-Diktatur aus Rumänien. Heute lebt und arbeitet er in Frankreich. Sein Film ZUG DES LEBENS erhielt zahlreiche Preise, darunter die Publikumspreise in Cottbus 1998, Miami 1999, Hamptons 1999 und beim Sundance Filmfestival 1999.

ZUG DES LEBENS

Inhalt



„Ein kleines jüdisches *shtetl*, irgendwo im Osten Europas, 1941.

Schlomo, der Dorfnarr, überbringt schlimme Nachrichten: die deutschen Truppen rücken vor, jüdische Dörfer werden eliminiert, ihre Bewohner getötet oder verschleppt.

Noch am selben Abend ruft der Rabbi den Rat der Weisen ein, und Schlomo hat die rettende Idee: Um der drohenden Deportation durch die Nazitruppen zuvorzukommen, beschließen die Dorfbewohner, sich selbst zu deportieren und so vor den Deutschen über Russland bis nach Palästina zu fliehen. Stück für Stück wird ein maroder Güterzug zusammengekauft, Vorräte werden angelegt, einigen der Dorfbewohner wird eine Naziuniform geschneidert und akzentfreies Deutsch beigebracht.



Eines Nachts beginnt der Zug des Lebens mit allen Dorfbewohnern seine Irrfahrt in das gelobte Land, Eretz Israel. Unter der allgegenwärtigen Angst, von den echten Deutschen entdeckt zu werden, beginnen die Fliehenden sich zunehmend in ihren Rollenspielen zu verlieren: die falschen Uniformträger nehmen sich plötzlich sehr wichtig, in der neu gegründeten kommunistischen Gruppe an Bord regt sich heftiger Widerstand gegen diese „bourgeoisen Faschisten“.

So rollt der Zug weiter, verfolgt nicht nur von den Deutschen, sondern auch von Partisanen, die ihn sprengen wollen. Mit Mut und Witz meistern die Zuginsassen die heikelsten Situationen, bis sie sich schließlich der Frontlinie nähern. Besteht eine Aussicht, diese letzte Grenze zu passieren? Sitzen sie wirklich im Zug des Lebens?

(Presseheft zu ZUG DES LEBENS)

ZUG DES LEBENS

Fragen und Anregungen zum Inhalt



Filme erzählen Geschichten mit ganz bestimmten filmischen Mitteln. Sie lassen sich daher immer unter sowohl inhaltlichen (Filminhalt) als auch formalen Aspekten (Film-„sprache“) betrachten. Als gute Einführung in die Film-

analyse wird der in der Zeitschrift „medien praktisch“ erschienene neunteilige Aufsatz „Strukturfunktionale Film- und Fernsehanalyse“ (1997-2000) von Lothar Mikos empfohlen, der zahlreiche analyseleitende Fragen enthält.

Die Dorfbewohner

- ? Möglicherweise könntest du die vielen verschiedenen Dorfbewohner zunächst schwer voneinander unterscheiden. Woran lag das? Versuche, möglichst viele Dorfbewohner aufzuzählen und beschreibe sie. Welchen Beruf haben sie (z. B. Itzik, der Schumacher, Jankele, der Buchhalter, Mordechai, der Holzhändler)? Welche Aufgabe übernehmen sie bei den Vorbereitungen und später auf der Reise?
- ? Zu Beginn des Films sagt eine Frau: „Lieber Gott, warum hast du die Männer dazu bestimmt, die Welt zu regieren? Und einen Verrückten, ihnen den Weg zu weisen?“ Die meisten Hauptrollen in ZUG DES LEBENS werden von Männern gespielt. Zähle die Frauen des Dorfes auf, an die du dich erinnern kannst.

Schlomo

- ? Weißt Du, was der Name Schlomo bedeutet? Kennst du den Namen aus der Hebräischen Bibel bzw. dem Alten Testament (AT)? Schlomo wird als der „Dorftrottel“ bezeichnet. Findest du, dass er verrückt ist?
- ? Schlomo hat die rettende Idee: Die zur Deportation bestimmten deportieren sich selbst. Ist es verrückter, mit einem Zug zu flüchten oder sich zu bewaffnen und Widerstand zu leisten, wie einer der Weisen im Rat vorschlägt?
- ? Wusstest du, dass ursprünglich Roberto Benigni die Rolle des Schlomos spielen sollte? Findest du es gut, dass mit Lionel Abelanski ein weniger bekannter Schauspieler diese Rolle übernommen hat, der für seine Darstellung übrigens den Preis als bester Hauptdarsteller beim Filmfestival Cosne-Sur-Loire 1998 bekam? Begründe deine Ansicht!

Esther

- ? Kennst du den Namen aus der Hebräischen Bibel bzw. dem AT? Erzähle die Geschichten von Esther und den Männern, mit denen sie eine Beziehung hat (Sami und der Zigeuner), die sie zurückweist (Yossi) oder von denen sie still und heimlich geliebt wird (Schlomo).



? Warum steht die Beziehung zu Sami, dem Sohn von Mordechai, unter keinem guten Stern? Weißt du noch, warum er für ihren Vater ein Problem ist (Sohn eines „Nazis“ und Kommunist)? Wie wird Sami Kommunist?

? Wie fandest du die Nacktszenen von Esther im Bad und später mit Sami im Wald? Kannst du verstehen, warum der Film auch wegen dieser Szenen z. B. in Großbritannien erst ab 12 Jahren („some mild sex and nudity“) und in den USA nur in Begleitung eines Erwachsenen zu sehen ist?

Yossi und der Kommunismus

? Yossis „Hochzeitsantrag“ wird von Esther zurückgewiesen. Weißt du noch mit welcher Begründung („alt“, „hässlich“, „Muttersöhnchen“, „Knecht vom Rabbi“)?

? Der Rabbi sagt einmal zu Itzik: „Und komm mir ja nicht als Kommunist zurück wie der andere ...“. Weißt du noch, wie Yossi Kommunist wurde? Warum? Als der Rabbi Yossi zum Drucken der gefälschten Papieren schickt, hatte er ihn noch gewarnt: „Abraham, dein Vetter, ist Kommunist“. Was meint er damit? Wie ist Yossi auch äußerlich als Kommunist zu erkennen? Warum macht er das?

? Im Zug gründet Yossi mit anderen Sympathisanten, die zusammen ein Drittel der Dorfbewohner ausmachen, einen „Sowjet“. Weißt du, was das ist?

? Am Ende erzählt Schlomo: „Angekommen auf sowjetischem Gebiet blieben die meisten dort und verschrieben sich dem Kommunismus.“ Wie sah es 1941 in der Sowjetunion aus?

Mordechai und die Nazis

? Warum entscheidet sich der Rat der Weisen für Mordechai, den Holzhändler, als es darum geht, wer Nazi spielen soll?

? Wie überzeugend ist Mordechai als Nazi? Wie sehr identifiziert er sich mit seiner Rolle? Was sind die Folgen? Ist dir aufgefallen, dass er beim gemeinsamen Fest mit den Zigeunern am Ende mit dem Zigeuneroberst tanzt? Warum?

? Kurz vor Schluss des Films hält der Zug an und alle suchen auf dem Boden nach der Grenze. Mordechai fragt: „Glaubt ihr, dass die Deutschen uns so hassen, dass sie fähig wären, die Grenze vor uns zu ver-

stecken, nur um uns zu ärgern? Was haben wir ihnen getan?“ Warum ist diese Szene so komisch?

Die Reise ins Heilige Land

- ? Der Film dauert 103 Minuten. Nach etwa einem Drittel des Films (ca. 35 Min.) beginnt die Reise. Was weißt du über den dramaturgischen Aufbau von Filmen?
- ? Wieso heißt der Film ZUG DES LEBENS? An was erinnert dich das?
- ? Ziel der Reise ist „das Heilige Land, *Erez Israel*, Palästina“. Wie kommt man eigentlich mit der Eisenbahn von Galizien nach Israel? Stelle mit Hilfe von Karten eine Reiseroute zusammen!
- ? Die Dorfbewohner erreichen Russland nur über Umwege. Auf welche Schwierigkeiten stoßen sie auf der Reise? Zähle möglichst viele Situationen auf (der Beinahe-Zusammenstoß, die Kontrollen durch die Nazis und die Zigeuner, die Verhaftung von Lilienfeld, dem Schneider, die Suche nach der Grenze etc.).
- ? Was für Leute sind das eigentlich, die den ganzen Film über versuchen, den Zug zu sprengen bzw. die „Deportierten“ zu befreien? Begründe deine Ansicht! Welche filmischen Hinweise durch Ausstattung und Requisiten gibt es dafür?
- ? Wie gelingt es Mordechai bei der ersten Kontrolle, die Nazis zu überzeugen? Wie begründet er es, dass der „Gespensterzug“ nicht im Fahrplan verzeichnet ist? Und wieso überzeugt es den Nazi, dass die Deportierten außergewöhnlich und „doppelt gefährlich“ sind („kommunistische Juden“) und die Mission daher „sehr gefährlich“ und „sehr geheim“ ist?
- ? Worüber streiten sich „Nazis“ und Kommunisten am Sabbat?
- ? Warum flüchtet ein Teil der Dorfbewohner unter Führung der Kommunisten in den Wald? Wie wirkt die „Gefangennahme“ durch die „Nazis“ des Zuges auf dich? Und welche Szene ist direkt danach geschnitten?
- ? Lilienfeld, der Schneider, wird im Wald verhaftet. Mordechai begibt sich in die Höhle des Löwen. Weißt du noch, warum die Uniform von Mordechai umgenäht werden muss (vom Major zum Feldmarschall), um ihn zu befreien? Mit welcher Begründung schafft es Mordechai, nicht nur Lilienfeld zu befreien, sondern auch die Vorräte wieder aufzufüllen? Wodurch verrät er, dass er Jude ist?



Judentum

? Zahlreiche jiddische bzw. hebräische Worte, wie z. B. Rebbe (= Rabbi), Thora, Messias, Moische (= Moses), sowie die Ausstattung, insbesondere die Kleidung (z.B. Kaftan, Kippa bzw. Jarmulke), verweisen auf jüdische Religion und Kultur. Was weißt du darüber? Was hast du nicht verstanden? Worüber möchtest du mehr wissen?

? Bei den Reisevorbereitungen wird einmal von *Purim* und „Hamantschen“ gesprochen! Was weißt du über die Entstehung dieses jüdischen Festes? Was hat Purim mit Esther und Mordechai zu tun? Erkennst du einen Zusammenhang mit Schlomo und seiner Geschichte? Lest zusammen im Religionsunterricht das biblische Buch Esther.

Purim, der jüdische „Karneval“, wird zur Erinnerung an die Errettung der persischen Juden vor der Vernichtung durch Haman, dem Minister des persischen Königs Ahaschwerosch (Ahasver), am 14. Tag des Monats Adar (Februar/März) gefeiert; im Jahr 2001 z. B. am 9. März. Der Name des Festes leitet sich von dem Wort „Pur“ (Los) ab und erinnert an die Lose, die Haman ziehen ließ, um den Tag der Vernichtung zu bestimmen. Gerettet wurden die persischen Juden durch Esther, die Frau des Königs, und ihren Onkel Mordechai, der nach der Hinrichtung Hamans Minister wurde. – Interessanterweise startete ZUG DES LEBENS zwei Tage nach Purim in den deutschen Kinos.

? Zu Beginn des Films gibt es im Dorf eine Szene, in der Frauen in einem Bad zu sehen sind. Warum sind dort keine Männer? Informiere dich über die *Mikwe*, das rituelle Reinigungsbad.

? Unterwegs halten die Dorfbewohner und feiern *Sabbat*. Ein Tisch wird festlich gedeckt, auf dem zwei Kerzen entzündet werden. Welcher Wochentag entspricht dem Sabbat? Wie wird er gefeiert? ?

Lesetipp:

Einblicke in das Judentum vermitteln auf spannende Weise und ganz nebenbei z. B. auch die älteren Krimis von Harry Kemelman (z. B. „Am Freitag schlief der Rabbi lang“) und die Peter Decker/Rina Lazarus-Romane von Faye Kellerman.

Die Theodizee-Frage

Zu Beginn des Films sagt Schlomo: „Er hat es zugelassen. Gott hat zugelassen, dass sie (= die Nazis) es tun.“ Die Frage, warum es das Böse gibt und wie Gott das Leid auf der Welt zulassen kann, hat die Menschen zu allen Zeiten beschäftigt. Welche Antwort hat Schlomo darauf gefunden? Diskutiere das Theodizee-Problem (griech: Rechtfertigung Gottes) z. B. im Religions-, Ethik- oder Philosophieunterricht.

Auf eindrucksvolle Weise hat sich auch Friedensnobelpreisträger Elie Wiesel mit dieser Frage beschäftigt. (Lest z. B. im Deutschunterricht sein Theaterstück „Der Prozess von Schamgorod“, (Wiesel, Eli: Der Prozess von Schamgorod (so wie er sich am 25. Februar 1649 abgespielt hat. Ein Stück in drei Akten. Aus dem Französischen von Alexander de Montléart. Freiburg 1987) in dem eine Purim-Schauspielertruppe nach dem Pogrom im russischen Dorf Schamgorod am 25. Februar 1649 eine Gerichtsverhandlung gegen Gott spielt, dessen Verteidigung zunächst niemand übernehmen will. Vergleiche Av-rémel, den professionellen „öffentlichen Spaßmacher“ der Truppe, mit Schlomo!



Falsche
Uniformträger mit
echten Problemen

ZUG DES LEBENS

Fragen und Anregungen zu den filmischen Darstellungsmitteln



Filmerziehung bedeutet auch und besonders, auf die filmischen Darstellungsmittel, z. B. Kamera (Perspektive, Einstellungsgröße, Kamerabewegung), Ausstattung, Licht, Schauspiel, Ton, Musik, Spezialeffekte, Schnitt bzw. Montage zu achten. Die folgenden Fragen verstehen sich daher als Anregungen zur „Schulung“ des „filmischen Sehens“.



Zeit und Ort

- ? Wann und wo spielt ZUG DES LEBENS? Woran ist das erkennbar? Im Gegensatz zu anderen Filmen wird bereits durch die „Voice-over“-Stimme von Schlomo zu Beginn des Films deutlich, wann und wo die Geschichte spielt: „Es war einmal in einem kleinen Shtetle, einem jiddischen Marktflecken im Osten Europas, im Jahre 5701 oder 1941 nach dem neuen Kalender. Es war Sommer, Sommer 1941, im Juli, glaub ich.“
- ? Wie sah die Kriegssituation im Juli 1941 in Galizien aus? Informiere dich über Entstehung und Hintergründe des jüdischen Kalenders. Was ist das Besondere daran? In welchem Jahr befinden wir uns heute (2000/2001 = 5761)? In welchem Jahr bist du geboren?

In einem Interview wurde Radu Mihailianu nach der Lage des Shtetls und der zeitlichen Einordnung der Geschichte gefragt:

Wo könnte das Shtetl denn liegen?
„Historisch am korrektesten würde man es nach Rumänien, Galizien, legen. Aber ich wollte im Film nicht angeben, wo es genau liegt, sonst wäre es ja kein Märchen geworden. Viele glauben, dass ich die Spielregeln der Dokumentation verletze, wenn ich historisch ungenau bin. Aber ich entgegne, dass ich ja ein Märchen erzähle und keine Doku drehe. Berücksichtigt man den Einfall der Deutschen

1941/42 passt die Gegend um Galizien ganz gut. Solche Shtetls gab es damals, den Zug natürlich nicht.“

Also kann man die Geschichte zeitlich gut einordnen?

„Ja. Galizien liegt nordöstlich von Rumänien im heutigen Polen. Als die Deutschen einmarschierten, besetzten sie erst die Städte und breiteten sich erst langsam auf dem Lande aus. Die Schreckensnachrichten von den Gräueln breiteten sich natürlich etwas schneller aus. Deshalb ist es plausibel, dass die Bewohner des Shtetls davon erfahren.“

(e-politik.de vom 29.03.00)

Anfang und Ende

Zu Beginn des Films sagt Schlomo:
„... Das ist die Geschichte meines Dorfes, so wie wir alle sie erlebt haben.“ Darauf wird in der Schlusszene Bezug genommen, die mit den Worten endet: „... So war es . Das ist die wahre Geschichte meines Shtetls. – Hallo! Fast die wahre.“

Untersuche die Anfangs- und die Schlusszene, die formal bemerkenswert gestaltet sind. Achte dabei besonders auf die filmischen Darstellungsmittel Ton (Sprache und Musik), Kamera (Einstellung und Bewegung) und Schnitt.

Anfangsszene:

Schlomo: „Es war einmal in einem kleinen Shtetele, einem jiddischen Marktflecken im Osten Europas, im Jahre 5701 oder 1941 nach dem neuen Kalender. Es war Sommer, Sommer 1941, im Juli, glaub ich. Ich bin geflohen, weil ich dachte, man kann fliehen vor dem, was man schon gesehen hat, zu oft gesehen hat. Ich bin gerannt, um sie zu warnen ... mein Shtetl, mein Dorf. Das ist die Geschichte meines Dorfes, so wie wir alle sie erlebt haben.“

Schlusszene:

Schlomo (off): „Angekommen auf sowjetischem Gebiet blieben die meisten dort und verschrieben sich dem Kommunismus.
Beginn der Überblendung: Das Bild des Zuges wird langsam ausgeblendet, eine Großaufnahme von Schlomos Gesicht, das von den Augenbrauen bis Kinn zu sehen ist, eingeblendet.

Schlomo (off): Andere fuhren weiter nach Palästina, vor allem die Zigeuner. Wieder andere nach Indien: Die meisten von ihnen waren Juden. Schtroul reiste sogar weiter bis China ... *Ende der Überblendung.*

Schlomo: ... wo er in einem kleinen Ort Bahnhofsvorsteher wurde. Esther, die schöne Esther, ging nach Amerika, wo sie viele Kinder bekam, eins hübscher als das andere. So war es. Das ist die wahre Geschichte meines Shtetls.
Schlomo neigt den Kopf nach rechts und lächelt. Schnelle Kamerarückfahrt und Nahaufnahme: Schlomo steht in gestreifter KZ-Häftlingskleidung und -mütze auf dem Kopf vor einem Stacheldrahtzaun. Im Hintergrund ist eine Baracke zu erkennen.

Schlomo: Hallo! Fast die wahre.

Schlomo: *Bild wird eingefroren. Schlomo singt:*
„Shtetl, Shtetl, Shtetele, vergiss mich nicht, mein Shtetele. Ich stieg einst in die Eisenbahn, um weit weg zu fahr´n. Shtetl, Shtetl, Shtetele, vergiss den Blick der Menschen nicht. Denn es hält am Leben mich, wie verrückt sie war, wie wunderbar verrückt. Zug des Lebens.“

Mihaileanu hat sich zur Frage nach dem Ende in mehreren Interviews geäußert:

Die letzte Einstellung gibt dem Film eine gänzlich andere Wendung. Wurde dieses Ende erst im Nachhinein dazugeschnitten?

„Nein, das Drehbuch wurde wie im Hebräischen geschrieben, von rechts nach links, vom Ende zum Anfang. Es gab Druck von Leuten aus Amerika, das Ende herauszuschneiden, weil man dann versteht, dass es nur ein Traum ist. Ich weigerte mich aber, denn genau darum geht es ja. ZUG DES LEBENS ist kein Film über Juden, die fliehen, sondern über einen Menschen, der träumt, dass alle noch am Leben sind. Die Botschaft ist: So lange man sich noch an die Menschen erinnert, sind sie nicht tot. Wenn man sie vergisst, sterben sie noch ein zweites Mal. Man muss diese Geschichte immer wieder erzählen. Man muss träumen, dass sie nicht tot sind. Ich träume, dass meine Großmutter und mein Großvater noch leben.“

(Tagesspiegel vom 22.03.00)

Warum gibt es kein Happy End? Die Zuschauer begreifen wahrscheinlich recht schnell in der Handlung, dass alles ein Traum, ein Märchen sein muss. Hätte man die Bewohner des Shtetl nicht in der Hoffnung weiterfahren lassen können?

„Ich möchte nicht über das Ende sprechen, um nichts auszulaudern, was der Spannung abträglich sein könnte. Lassen Sie mich allgemein über das Ende sprechen: Ich habe die Geschichte vom Ende zum Anfang geschrieben, denn das Ende ist wichtiger als der Anfang. Ich kann nicht verleugnen, was passiert ist, die Erinnerung meines Volkes an die Shoah. Ein Happy End existiert nicht und wird auch nie existieren. Schon allein wegen des

Umstandes, dass es selbst für meine Generation, die nicht mehr zu den Shoah-Überlebenden zählt, kein Happy End in dieser Sache gibt. Jeden Tag denken wir an Shoah, wir leiden. Das ist kein Happy End. Es ist unsere traurige Pflicht, auch der nächsten Generation diese Geschichte zu erzählen, auch wenn sie dann fortan leiden werden. Aber die Erinnerung muss am Leben gehalten werden. Wir müssen darum kämpfen, dass so etwas nie wieder passiert. Es gibt kein Happy End, es darf keines geben. Und die, die eines daraus machen, sind Bastarde, weil die das Kapitel zuschlagen wollen. Doch das Kapitel wird nie geschlossen werden, weil Shoah nicht nur zum jüdischen und deutschen Volk gehört, sondern eine Angelegenheit der gesamten Menschheit ist. Wir sind alle in derselben Schöpfung entstanden. Und deshalb gibt es keine Schuldigen auf der einen und nur Opfer auf der anderen Seite. Wir sind auch schuld, denn wir gehören zu derselben Menschheit, die so etwas Ungeheuerliches zugelassen hat. Wir dürfen so etwas nie wieder zulassen.“

(e-politik.de vom 29.03.00)

Kein Happy End!



Kameraführung

Fotografiert wurde ZUG DES LEBENS von Yorgos Arvanitis und Laurent Dailland. Arvanitis war z. B. Kameramann bei HOMO FABER (1991), TOTAL ECLIPSE – DIE AFFÄRE VON RIMBAUD UND VERLAINE (1995) mit Leonardo DiCaprio, dem umstrittenen ROMANCE (1999) und SIGNS & WONDERS (2000). Dailland arbeitete mit Mihaileanu bereits bei dessen ersten Film TRAHIR (1993) zusammen und fotografierte außerdem z. B. LUST AUF ANDERES (1999).

- ? Findet die „märchenhafte“ Geschichte auch ihre filmische Entsprechung? Wie?
- ? Wie wird Schlomos „Vision“ („Wir fliegen davon! Himmel und Erde werden eins!“) filmisch unterstrichen? Achte besonders auf die Kamerabewegung und das Licht!

Filmmusik und Ton

Die Originalmusik zu ZUG DES LEBENS wurde von dem am 7. März 1950 in Sarajevo (Bosnien-Herzegowina) geborenen Goran Bregovic komponiert, der z. B. auch für die Musik in Emir Kusturicas Filmen TIME OF THE GYPSIES (1989), ARIZONA DREAM (1993) und UNDERGROUND (1995) verantwortlich war.

- ? Wie hat dir die Musik gefallen?
- ? Warum wird gerade diese Art von Musik eingesetzt?
- ? In mehreren Szenen ist Schlomo auf dem Dach des Zuges zu sehen. Dabei ist jedoch ganz unterschiedliche Musik zu hören. Welche? In der nächtlichen Szene werden außerdem verschiedene Geräusche kombiniert (das Rattern des Zuges und ein Herzschlag). Warum?
- ? Kennst du den Film JENSEITS DER STILLE mit der Musik von Giora Feidman? Was hat seine Musik mit der Filmmusik von ZUG DES LEBENS zu tun? Beschäftigt euch im Musikunterricht mit Klezmer-Musik!

Genre

- ? Der Film beginnt mit den Worten „Es war einmal ...“. Könnte man ZUG DES LEBENS auch als Märchen bezeichnen? Warum? Welche filmischen Darstellungsmittel sprechen dafür?
- ? Filmkritikern ist aufgefallen, dass ZUG DES LEBENS nach traditioneller jüdischer Form aufgebaut ist und sich an osteuropäische Fabeln anlehnt. Lest „Die weisen Männer von Schelm“ im Deutschunterricht und diskutiert die Gemeinsamkeiten in Aufbau und Inhalt! Würdest du ZUG DES LEBENS als Komödie oder Tragikomödie bezeichnen? Welche Szenen fandest du komisch? Was fandest du traurig?
- ? Worin bestehen die Gemeinsamkeiten zu Roberto Benignis Oscar-prämiertem Film DAS LEBEN IST SCHÖN? Wo sind Unterschiede? Warum ist Mihaileanu seiner Ansicht nach ein „Anti-Benigni“? Würdest du ihm zustimmen, wenn er sagt: „Unsere Filme sind absolut entgegengesetzt in ihrer Ideologie, nur das Konzept, die Komödie, ist dasselbe. Ich finde ... solche Filme müssen der Erinnerung an die Shoa dienen. Nicht nur uns selber.“
- ? Darf man das Thema „Holocaust“ in einer Komödie darstellen?



Esthers Wahl ...

ZUG DES LEBENS

Fragen und Anregungen zum Hintergrund



Holocaust/Shoah und Spielfilm

Seit Steven Spielbergs SCHINDLERS LISTE (1993) widmen sich zahlreiche Spielfilme Ende der 90er Jahre dem Thema „Holocaust“ bzw. „Shoah“: DAS LEBEN IST SCHÖN (1997), COMEDIAN

HARMONISTS (1997), KALMANS GEHEIMNIS (1998), AIMÉE UND JAGUAR (1999), GLOOMY SUNDAY (1999), JAKOB DER LÜGNER (1999), SUNSHINE (1999) und eben ZUG DES LEBENS (1998).

- ? Weißt du, was mit den Worten „Holocaust“ bzw. „Shoah“ gemeint ist? Was ist der Unterschied zwischen diesen beiden Bezeichnungen? Warum wird in den letzten Jahren häufiger „Shoah“ verwendet?
- ? Versuche, dich an möglichst viele (Spiel-)Filme zu erinnern, die zentral oder am auch nur am Rande mit dem Holocaust bzw. der Shoah zu tun haben! Wo gibt es inhaltliche oder formale Gemeinsamkeiten? Worin bestehen die Unterschiede?
- ? Darf man den Holocaust bzw. die Shoah im Spielfilm darstellen? Und falls ja: Wie? Diskutiert diese Frage unter Berücksichtigung der Interviews mit Rafael Seligmann und Ralph Giordano im Anhang. Würdest du solche Filme als „Trittbrettfahren mit dem Holocaust“ (Rafael Seligmann) bezeichnen?
- ? Wie beantwortet Regisseur und Drehbuchautor Radu Mihaileanu diese Frage? Untersuche dazu die zahlreichen Interviews, in denen er sich dazu geäußert hat (vgl. die Hinweise im Anhang).

Das Jiddische und der jüdische Humor

Die jiddisch sprechenden Dorfbewohner stehen vor der Schwierigkeit, Deutsch ohne den geringsten Akzent sprechen lernen zu müssen, um bei eventuellen Kontrollen nicht aufzufliegen. Dem Schriftsteller Israel Schmecht kommt die Aufgabe zu, den Dorfbewohnern und besonders Mordechai Sprachunterricht zu geben:

Mordechai: „Ich schaff ´s nicht. Für was ist es nur so schwer? Obwohl: Es ist dem Jiddischen sehr ähnlich. Ich versteh alles.“

Schmecht: Das Deutsche ist sehr hart, Mordechai, präzise und traurig. Jiddisch ist eine Parodie des Deutschen, hat jedoch obendrein Humor. Ich verlange also nur von Ihnen, wenn sie perfekt deutsch sprechen wollen, ohne eine Spur von jiddischem Akzent, den Humor wegzulassen, sonst nichts.

Mordechai: Wissen die Deutschen, dass wir ihre Sprache parodieren? Vielleicht ist das der Grund für den Krieg?

- ? Gibt es Worte, die du nicht verstanden hast?
- ? Informiere dich über die Herkunft des Jiddischen! Warum ist es dem Deutschen so ähnlich? Wo wird heute noch jiddisch gesprochen? Kennst du jiddische Lieder oder Geschichten?
- ? „Jiddisch ist eine Parodie des Deutschen, hat jedoch obendrein Humor.“ Ist das Deutsche eine Sprache ohne Humor? Was meint Schmecht damit? Sind Deutsche humorloser als andere? Was ist eine Parodie?

Das Shtetl und die jüdische Kultur

Der Vater von Regisseur Radu Mihaileanu, der Auschwitz überlebt hat, ist noch in einem kleinen Dorf in Rumänien aufgewachsen. ZUG DES LEBENS kann daher auch als filmisches „Denkmal“ für das *Shtetl*, die jüdischen Dörfer und Kleinstadtgemeinden Osteuropas, die durch den Krieg zerstört wurden, verstanden werden. Die Menschen und die Kultur der osteuropäischen Shtetl sind z. B. auch in den Bildern des Fotografen Roman Vishniak (vgl. Vishniac 1984; Vishniac-Kohn & Hartmann-Flacks 2000) noch lebendig. Auch auf vielen Gemälden des in Weißrussland geborenen Malers Marc Chagall, besonders in seinen „russischen Jahren“ (1906-1922), finden sich Motive aus der osteuropäischen jüdischen Kultur!

Elegie auf die jüdischen Städtchen

Verschwunden die Städtchen, wo der Schuster Dichter war, der Uhrmacher Philosoph, der Friseur Musikant. Verschwunden all die Städtchen, wo der Wind Bibelgesang mit polnischen Liedern und slawischer Schwermut mengte, wo alte Juden im Kirschbaumschatten der Gärten, um die heiligen Mauern Jerusalems klagten. Verschwunden all die Städtchen, schattengleich vergangen, ein Schatten, der sich nun zwischen unsere Worte legt, als Bruder naht und so die beiden vom Übermaß desselben Leids gewürgten Völker neu verbindet.

(zitiert nach Hoffman 2000, S. 12)

- ? Warum ist für Mihaileanu und Schlomo der Gedanke der Erinnerung angesichts des Todes so vieler Menschen und der Zerstörung der Shtetl so wichtig? In einem Interview hat Mihaileanu dazu geäußert: „Wenn du die Geschichte (der Shoah) nicht wieder erzählst, ist die Erinnerung abgeschnitten“. Was meint er damit?
- ? Vergleiche Schlomos Lied am Ende des Films („Shtetl, Shtetl, Shtetele“) mit dem Gedicht „Elegie auf die jüdischen Städtchen“ von Antonio Slonimski (siehe Kasten auf dieser Seite).



Materialien

Interview mit Rafael Seligmann



In den letzten Jahren häufen sich kommerzielle Spielfilme, die den Holocaust thematisieren. Wie erklären Sie sich diese Entwicklung?

Einmal mit dem zeitlichen Abstand vom Holocaust. Die Filmemacher, Regisseure und Produzenten gehören nicht der unmittelbar betroffenen Opfer-Generation an. Dadurch ist die Kraft vorhanden, sich mit der Vergangenheit auseinander zu setzen. Zum zweiten haben die jüdischen Wurzeln bei vielen stark nachgelassen. Viele konzentrieren sich im Judentum nicht mehr auf die Religion, die Geschichte, die Kultur. Da sie darüber zu wenig wissen, konzentrieren sie sich auf die stärksten Emotionen – das war die Shoa. Und dann gibt es eine Reihe von Trittbrettfahrern, die den Holocaust als Investition, als eine „gute Aktie“ betrachten, so z. B. Roberto Benigni mit DAS LEBEN IST SCHÖN.

Warum betrachten Sie seinen Film DAS LEBEN IST SCHÖN als „Investition“ in den Holocaust?

DAS LEBEN IST SCHÖN ist nur noch Klammuk. Radu Mihaileanu, der Regisseur von ZUG DES LEBENS (1999) sagte über Benigni, er suche mit DAS LEBEN IST SCHÖN vor allen Dingen Geld und Ruhm. Und er hat Recht. Benigni zeichnet stark schwarz und weiß. Hier die Bösen, da der Märtyrerhafte Vater, der erst durch die Shoa über sich selbst hinauswächst. Darüber hinaus ist der Film zutiefst unhistorisch. Er impliziert z. B., dass jüdische Kinder die Konzentrationslager überlebt hätten. Tatsache ist, dass 1 ½ Millionen jüdische Kinder während dieser Zeit ermordet wurden. Benignis Film ist eine rührselige Geschichte, die ihre Kraft ein-

deutig aus der Shoa bezieht. Er ist ein Konjunktur-Ritter.

Genauso unhistorisch fand ich Spielbergs Dokumentation DIE LETZTEN TAGE. Fünf Überlebende, die allesamt nach Amerika ausgewandert sind, sprechen über ihre Vergangenheit. Die Shoa wird als eine Art Abenteuer dargestellt, dass mit der Ankunft in den Staaten ein gutes Ende findet. Nach dem Motto: Wir kamen in die USA und alles wurde gut. Dass Amerika während des Krieges abseits gestanden hat, dass es sich in den 30er Jahren und Anfang der 40er Jahre weigerte, Juden aufzunehmen, wird mit keinem Wort erwähnt.

Kommerzielle Spielfilme wie AIMÉE UND JAGUAR oder SUNSHINE greifen persönliche Schicksale auf. Glauben Sie nicht, dass über die Identifikation des Zuschauers mit der Filmrolle Aufklärungsarbeit geleistet wird?

In AIMÉE UND JAGUAR wird eine Wirklichkeit dramatisiert und verzerrt, die es so nicht gab. Die Shoa-Geschichte wird auf eine Liebesgeschichte zwischen zwei Frauen reduziert. Sämtliche Klischees werden bedient. Die Jüdin ist klug, flott und schnell und die Deutsche ist dumm, dumpf und langsam. Ich habe Lilly Wüst, das Vorbild von Aimée; persönlich kennen gelernt. Sie ist eine intelligente, zupackende und willensstarke Frau. Von ihrem Mann, der im Film, passend zum Klischee, als Schläger und Brutalo dargestellt wurde, sprach sie als einem sensiblen Mann, der ihr nie etwas zuleide getan hätte. In Filmen wie AIMÉE UND JAGUAR und DAS LEBEN IST SCHÖN wird mit Emotionen gespielt. Ernsthaftigkeit und ernsthafte Erinnerung gehen dadurch verloren.





Ich glaube nicht, dass diese Filme nachhaltige Aufklärungsarbeit leisten können. Medienuntersuchungen besagen, dass Kinobesucher, die sich z. B. AIMÉE UND JAGUAR und danach weitere Filme ansehen, sich nur einen Bruchteil der vermittelten Information merken. Wem von den Zuschauern von AMERICAN BEAUTY ist z. B. bewusst, dass hier die Entfremdung der amerikanischen Gesellschaft dargestellt wird? Vielleicht zwei Prozent der Kinobesucher. Also diejenigen, die sich bereits vorher mit dem Thema beschäftigt haben und sich auch in Zukunft damit beschäftigen werden.

Glauben Sie, dass die „Holocaust“- Filme notwendig sind und welche Kriterien zeichnen einen gut gemachten Film dieser Art aus?

Wenn ich an einen von den aktuellen, besseren Filmen dieser Art denke, z. B. ZUG DES LEBENS, bin ich unentschieden. Bei Kunst wäre es vermessen zu sagen, dass sie notwendig ist oder nicht. An Kunst habe ich nur zwei Ansprüche. Sie muss berührend und ehrlich sein. Das andere Kriterium ist das der Aufklärung. Spielbergs Film SCHINDLERS LISTE war aufklärerisch in dem Sinn, dass er zeigte, dass der Einzelne nicht machtlos ist. Geschichte hat einen Sinn. Der Sinn ist, zu begreifen, was wir aus der Vergangenheit lernen können. Tatsache ist, dass man die Shoa weder filmisch noch in anderer Form aufarbeiten kann. Die Frage ist: Was kann man aus ihr für die Gegenwart lernen?

Quelle:

[www.hagalil.com/
archiv/2001/03/
holocaust-0.htm](http://www.hagalil.com/archiv/2001/03/holocaust-0.htm)

Interview mit Ralph Giordano



In den letzten Jahren häufen sich kommerzielle Spielfilme, die den Holocaust thematisieren. Wie erklären Sie sich diese Entwicklung?

Auschwitz und alles was der Name symbolisiert und materialisiert, ist als historisches Faktum heute anerkannt. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie viel Zeit vergehen musste, um Gültiges über das Thema zu schreiben oder es zu verfilmen. An meiner Hamburger Familien-Saga „Die Bertinis“, für die mein Leben als Grundlage diente, habe ich 40 Jahre gearbeitet, bevor ich sie 1982 endlich publizierte (verfilmt 1988). Ich glaube, dass man diese Filme nicht früher hätte machen können. Es gab dafür keine Voraussetzungen, weder politisch noch in der Mentalität der Bevölkerung. Die heutige Generation der Enkel setzt sich mit den Großeltern und Eltern auf eine unbefangene Weise auseinander, denn sie ist nicht mehr direkt, sondern nur moralisch und historisch verantwortlich. Die Filmindustrie nimmt diese Entwicklung auf.

Elie Wiesel hat sich dagegen ausgesprochen, dass der Holocaust im Spielfilm thematisiert wird. Er spricht vom Holocaust als einem „sakralen“ Bereich und ist gegen eine Vermischung von „Fiktion und Wahrheit“. Was meinen Sie?

Ich als Überlebender des Holocaust halte diese Filme für wichtig. Aber hier zählt nicht nur die gute Absicht, sondern auch die künstlerische Gestaltung. Denn diese macht ein so tragisches Thema überhaupt glaubwürdig, vor allen Dingen wenn darin Komik enthalten ist.

Die Filme widerlegen Elie Wiesel. SCHINDLERS LISTE z. B. ist ein Spielfilm,

aber er bietet Einblicke, wie sie eine Dokumentation nicht geben kann. Bei den Verbrechen des Holocaust wurden Kameras und Fotoapparate nicht oder höchst selten verwendet. SCHINDLERS LISTE macht etwas sichtbar, was sonst nicht sichtbar gemacht werden kann. Der Film zeigt die Interna des Vernichtungsapparates, den Vorgang des Holocaust, den Prozess der Tötung am Beispiel des Lagers Plaszow bei Krakau. Die Ereignisse in diesem Lager können und haben sich realistisch so abgespielt. Steven Spielberg orientierte sich an Zeugenaussagen von Überlebenden und hat den Ort des Geschehens, wie ich finde, sehr überzeugend rekonstruiert.

Sowohl in ZUG DES LEBENS als auch in Jurek Beckers JAKOB DER LÜGNER werden fiktionale Mittel verwendet. In dem einen Film gaukelt ein Häftling den anderen Häftlingen mit einem angeblichen Radio vor, dass die Befreier immer näher rücken. In ZUG DES LEBENS wird dem Zuschauer vorgemacht, dass eine Dorfgemeinschaft, die von der realen Deportation bedroht ist, sich durch eine inszenierte Deportation retten kann. Obwohl sich die Dinge nicht so abgespielt haben können, gibt das Verhalten der Protagonisten im Film den anderen Menschen trotz der fürchterlichen Bedingungen Mut und Hoffnung. Das Grauen, das hinter diesen Rettungsversuchen steht, wird dadurch umso deutlicher. Je unglaublicher und wahnsinniger die Wirklichkeit ist, umso wahnsinniger sind die Bemühungen der Bedrohten, der Gefahr zu entkommen. ZUG DES LEBENS zeigt dies auf eine Weise, die das Lachen erlaubt, ohne auch nur eine Sekunde das Grauen dahinter zu vergessen.

Man könnte dem Film AIMÉE und JAGUAR und anderen Filmproduktionen vorwerfen, die Geschehnisse des Holocaust nur als Rahmenhandlung zu missbrauchen, um damit der eigentlichen Handlung – in diesem Fall einer Liebesgeschichte zwischen zwei Frauen – mehr Spannung zu verleihen. Liegt darin nicht eine große Gefahr?

Ich könnte Formalia an dem Film kritisieren. Der Gesamteindruck war überwältigend. Ich denke nicht, dass der Regisseur die „Konjunktur“ ausnutzte, die diese Filme derzeit haben. Das wäre im Film nicht zu verbergen gewesen. Sechs Millionen Juden sind umgebracht worden. Zwei anonyme Millionenschicksale werden hier auf glaubwürdige Weise individualisiert und personalisiert – das ist das Verdienst des Films. Wir wissen doch, dass die Fernseh-Dokumentationen Anfang der 60er Jahre nicht bewirkten, was die vierteilige „Holocaust“-Film-Serie mit Meryl Streep aus Hollywood 1979 bewirkt hat. Obwohl man dem Film anmerkt, dass er nicht von Überlebenden gemacht wurde, war und bin ich auch nach über 20 Jahren noch beeindruckt. Dieser Film bedeutete eine Zäsur. Der Völkermord an den Juden im deutschbesetzten Europa während des Zweiten Weltkrieges wurde durch ihn auf eine Weise in das öffentliche Bewusstsein gerückt, wie es Dokumentationen nicht gelungen war.



Quelle:

[www.hagalil.com/
archiv/2001/03/
holocaust-1.htm](http://www.hagalil.com/archiv/2001/03/holocaust-1.htm)

ZUG DES LEBENS

Internethinweise

Zentralrat der Juden in Deutschland
www.zentralratjuden.de/

ShoaNet – Ein deutschsprachiges Angebot zum Thema Holocaust
<http://shoanet.hbi-stuttgart.de/shoan.htm>

haGalil onLine: Juden in Europa – Israel und die Welt
www.hagalil.com/
www.hagalil.com/shoah/index.htm
(Shoah - Holocaust)
www.hagalil.com/jidish/index.htm
(Jiddisch)
www.hagalil.com/jidish/klezmer/index.htm
(Klezmer)
www.hagalil.com/chabad/cbd-pur0.htm
(Purim)

Materialien zur Religionswissenschaft. Judentum (Alois Payer)
www.payer.de/judentum/judentum.htm
(Grundskript)

Materialien zur Religionswissenschaft. Judentum als Lebensform (Alois Payer)
www.payer.de/judentum/jud50.htm
(Inhaltsübersicht)
www.payer.de/judentum/jud514.htm
(Purim)
www.payer.de/judentum/jud508.htm
(Der Sabbat)
www.payer.de/judentum/jud500.htm
(Der jüdische Kalender)

Judentum im Unterricht
<http://schule.judentum.de/>

Interviews mit Radu Mihaileanu

aspekte (10.03.00):
www.zdf.de/wissen/aspekte/Sendung/36206/index.html und [-36207/index.html](http://www.zdf.de/wissen/aspekte/Sendung/36207/index.html)

Der Tagesspiegel (22.03.00):
<http://195.170.124.152/archiv/2000/03/21/ak-ku-fi-15092.html>

Stuttgarter Zeitung (23.03.00):
<http://stuttgarter-zeitung.de/html/www/kino/20000323/zug/interview.htm>

e-politik.de (29.03.00):
www.e-politik.de/beitrag.cfm?Beitrag_ID=629

World Socialist Web Site (08.04.01):
www.wsws.org/de/2000/apr2000/inte-a08.shtml



ZUG DES LEBENS

Literaturhinweise

Judentum

Baumann, Arnulf H. (Hg.): Was jeder vom Judentum wissen muss. Gütersloh 1990

Cohn-Sherbock, Dan: Judentum. Freiburg 1999

Das Shtetl

Hoffman, Eva: Im Shtetl. Die Welt der polnischen Juden. Wien 2000

Vishniac Kohn / Maria & Hartman Flacks, Miriam (Hg.): Roman Vishniac. Kinder einer verschwundenen Welt. Bilder aus dem Shtetl. Berlin 2000

Vishniac, Roman: Verschwundene Welt. München 1984

Völger, Gisela: Leben im russischen Shtetl. Jüdische Sammlungen des Staatlichen Ethnographischen Museums in Sankt Petersburg. Auf den Spuren von An-Ski. Katalog zu einer Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Joods Historisch Museum Amsterdam. Zwolle 1983

Zborowski, Mark / Herzog, Elisabeth: Das Shtetl. Die untergegangene Welt der osteuropäischen Juden. München 1991

Jüdische Feste

Hannover, Joyce: Gelebter Glaube. Die Feste des jüdischen Jahres. Gütersloh 1992, hier bes. 17-29 (Schabbat) und S. 89-97 (Purim).

Kitov, Elijah: Das jüdische Jahr. Gesetz und Brauch. Band 1. Rosch Chodesch, Chanukka, Tu Bishwat, Purim. Zürich 1994, hier bes. S. 161-204 (Purim).

Stern, Marc: Gelebte jüdische Feste. Erinnern – Feiern – Erzählen. Gütersloh 1999, hier bes. S. 33-53 und S. 157-165

Jüdischer Humor

BenGershôm, Ezra: Der Esel des Propheten. Eine Kulturgeschichte des jüdischen Humors. Darmstadt 2000

Klezmer-Musik

Ottens, Rita / Rubin, Joel: Klezmer-Musik. München; Kassel 1999

Sapoznik, Henry: Klezmer! Jewish music from old world to our world. New York 1999

Film und Holocaust / Shoah

Colombat, André Pierre: The Holocaust in French film. Metuchen, N.J. 1993

Insdorf, Annette: Indelible shadows. Film and the Holocaust. Cambridge 1989

Koch, Gertrud: Die Einstellung ist die Einstellung. Visuelle Konstruktionen des Judentums. Frankfurt am Main 1992

Köppen, Manuel / Scherpe, Klaus R. (Hg.): Bilder des Holocaust. Literatur – Film – Bildende Kunst. Köln 1997

Kramer, Sven: Auschwitz im Widerstreit. Zur Darstellung der Shoah in Film, Philosophie und Literatur. Wiesbaden 1999

Lange, Sigrid: Authentisches Medium. Faschismus und Holocaust in ästhetischen Darstellungen der Gegenwart. Bielefeld 1999

Loshitzky, Yosefa (Hg.): Spielberg's Holocaust. Critical perspectives on Schindler's list. Bloomington 1997 In.: Indiana University Press.

Was ist ein Kino-Seminar?



Ein Kino-Seminar kann Möglichkeiten eröffnen, Filme zu verstehen. Es liefert außerdem die Chance zu fächerübergreifendem Unterricht für Schüler schon ab der Grundschule ebenso wie für Gespräche und Auseinandersetzungen im außerschulischen Bereich. Das Medium Film und die Fächer Deutsch, Gemeinschafts- und Sachkunde, Ethik und Religion können je nach Thema und Film kombiniert und verknüpft werden.

Umfassende Information und die Einbeziehung der jungen Leute durch Diskussionen machen das Kino zu einem lebendigen Lernort. Die begleitenden Film-Hefte sind Grundlage für die Vor- und Nachbereitung.

Filme spiegeln die Gesellschaft und die Zeit wider, in der sie entstanden sind. Basis und Ausgangspunkt für ein Kino-Seminar sind aktuelle oder themenbezogene Filme, z. B. zu den Themen: Natur, Gewalt, Drogen oder Rechtsextremismus.

Das Kino eignet sich als positiv besetzter Ort besonders zur medienpädagogischen Arbeit. Diese Arbeit hat innerhalb eines Kino-Seminars zwei Schwerpunkte.

1. Filmsprache

Es besteht ein großer Nachholbedarf für junge Menschen im Bereich des Mediums Film. Filme sind schon für Kinder ein faszinierendes Mittel zur Unterhaltung und Lernorganisation.

Es besteht aber ein enormes Defizit hinsichtlich des Wissens, mit dem man Filme beurteilen kann.

Was unterscheidet einen guten von einem schlechten Film?

Welche formale Sprache verwendet der Film?

Wie ist die Bildqualität zu beurteilen?

Welche Inhalte werden über die Bildersprache transportiert?

2. Film als Fenster zur Welt

Über Filme werden viele Inhalte vermittelt:

Soziale Probleme einer multikulturellen Gesellschaft, zwischenmenschliche Beziehungs- und Verhaltensmuster, Geschlechterrollen, der Stellenwert von Familie und Peergroup, Identitätsmuster, Liebe, Glück und Unglück, Lebensziele, Traumklischees usw.

Die in einem Kino-Seminar offerierte Diskussion bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, gesellschaftliche Problembereiche und die im Film angebotenen Lösungsmöglichkeiten zu erkennen und zu hinterfragen. Sie können sich also bewusst zu den Inhalten, die die Filme vermitteln, in Beziehung setzen und ihren kritischen Verstand in Bezug auf Filmsprache und Filminhalt schärfen.

Das ist eine wichtige Lernchance, wenn man bedenkt, dass Filme immer stärker unsere soziale Realität beeinflussen und unsere Lebenswelt prägen.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



**Institut für Kino
und Filmkultur**

Bundeszentrale
für politische
Bildung 

KINO GEGEN GEWALT

Filmgeschichten von Toleranz und Intoleranz,
Mitläufern und Standhaften,
Wegsehen und Handeln,
Angst und Zivilcourage

Filme zum Diskutieren

- I Geschichten aus der Zeit des Nationalsozialismus
- II Von Ausländerfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz
- III Jugend und Gewalt – Gewaltbereitschaft heute

KINO GEGEN GEWALT ist ein Projekt der Bundeszentrale für politische Bildung und des Instituts für Kino und Filmkultur. Es ist Teil des Aktionsprogramms der Bundesregierung „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ und wird mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Filmverleiher und in Kooperation mit der AG KINO durchgeführt.

IMPRESSUM:

Herausgeber: INSTITUT für KINO und FILMKULTUR (IKF) im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB).
Redaktion: Horst Walther (IKF), Verena Sauvage (BpB). Redaktionelle Mitarbeit: Ute Stauer, Holger Twele (auch Satz und Layout). Titel und Grafikentwurf: Mark Schmid (des.infekt. büro für Gestaltung, Friedenstr. 6. 89073 Ulm).
Druck: Dinodruck + medien GmbH (Schroeckstr. 8. 86152 Augsburg). © Juni 2001
Bildnachweis: Movienet

Anschrift der Redaktion:

Institut für Kino und Filmkultur, Mauritiussteinweg 86-88. 50676 Köln
Tel.: 0221 - 530 1418 Fax: 0221 - 953 5975 eMail: www.film-kultur.de